



Richtlinien Beurteilung am Progy

Auszug aus den Allgemeinen Hinweisen und Bestimmungen (AHB) zum Lehrplan 21, Kapitel 5.2. Beurteilung, adaptiert. Anpassungen werden im pädagogischen Dialog im Kollegium bei Bedarf evaluiert. (Aktueller Stand: 2024)

Grundsatz 1

Schülerinnen und Schülern müssen Inhalt, Form und Kriterien der Beurteilung bekannt sein, damit sie diese für die weitere Kompetenzentwicklung nutzen können.

Grundsatz 2

Die Gesamtbeurteilung ist ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson und/oder des Klassenteams, welcher nicht auf Berechnungen von Notendurchschnitten basiert.

Kompetenzorientierte Beurteilung mit dem Lehrplan 21

Beobachtungen und Einschätzungen von Kompetenzentwicklung und Verhalten der Schülerinnen und Schüler gehören zum Kerngeschäft von Lehrpersonen. Die Beurteilung orientiert sich dabei an **fachlichen und überfachlichen Kompetenzen**. Die Beurteilung ist auf die verschiedenen Facetten von Kompetenzen, d.h. Wissen, Können, Wollen und Anwenden, ausgerichtet.

Dabei werden die folgenden Beurteilungsformen angewendet:

- **Formative Beurteilung**
- **Summative Beurteilung**
- **Prognostische Beurteilung**

Ein starker Akzent wird auf die förderorientierte Beurteilung gelegt, die den Lernprozess begleitet und unterstützt sowie den individuellen Lernvoraussetzungen und Lernwegen Rechnung trägt. Sie hilft Lernenden, Vertrauen in ihr Können, in ihre eigene Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit zu gewinnen. Sie befähigt die Lernenden, sich in zunehmendem Mass selbst einzuschätzen und **Mitverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen**.

Qualitätsmerkmale einer kompetenzorientierten Beurteilung

Eine kompetenzorientierte Beurteilung orientiert sich an folgenden Qualitätsmerkmalen, welche an unserer Schule angewendet werden:

- Förderorientierung
- Passung zum Unterricht
- Transparenz/Nachvollziehbarkeit
- Umfassende Beurteilung

Trotz Einhaltung der Qualitätskriterien hat die Beurteilung nicht den Anspruch, wissenschaftlich exakt, widerspruchsfrei und unveränderbar zu sein. Die Lehrpersonen wissen den subjektiven Anteil von Beurteilungen einzuschätzen. Sie sind bereit, ihre Beurteilungen mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern zu besprechen und zu begründen sowie sich mit Kritik und anderen Wahrnehmungen auseinanderzusetzen.